

Lernstoff auch für die Seele

Werner-Heisenberg-Gymnasium: Eltern-Infocafé für ukrainische Eltern

Weinheim. „Schule ist wichtig, aber die Seele Ihres Kindes ist wichtiger.“ Als Astrid Schauder, Bildungslotsin des Weinheimer Bildungsbüros/Integration Central, diesen Satz ausspricht, die Übersetzerin ihn auf Ukrainisch wiederholt, wird es im Studio unterm Dach des Werner-Heisenberg-Gymnasiums kurz still. Die Mütter werden nachdenklich, schauen sich an, nicken. Und Astrid Schauder ergänzt: „Nur wenn Ihre Kinder glücklich sind, dann gehen sie auch gerne in die Schule.“ Die Jungen und Mädchen an den hinteren Tischen im Studio nicken zustimmend.

Schule und Bildungsbüro hatten jetzt zu einem Eltern-Infocafé für Mütter und Väter der ukrainischen Sprachförderkinder eingeladen. Es kamen nur Mütter. Sie sind mit ihren Söhnen und Töchtern vor dem Krieg geflohen. „Unsere Männer müssen kämpfen oder haben im Krieg unersetzbare Tätigkeiten in der Ukraine“, berichtet eine Mutter. An den Tischen spielen die Kinder Gesellschaftsspiele. Es wird gelacht. Fast sieht es wie ein normales Leben aus.

13 ukrainische Kinder werden im Moment am Werner-Heisenberg-Gymnasium in Weinheim unter-

richtet. Sie werden in sogenannten VKL-Klassen sehr komprimiert in der deutschen Sprache gefördert. Die Jungen und Mädchen nehmen außerdem alters- und leistungsgemäß am Schulunterricht teil. Dazu kommt, dass der ukrainische Staat auch in den Schulen des Herkunftslandes – soweit es geht – eine regelmäßige Online-Anwesenheit fordert.

13 Kinder am WHG

Es handelt sich bei den Kindern überwiegend um Sprösslinge von Akademiker-Familien, weiß Schulleiterin Gabriele Franke – etliche Mütter sind Medizinerinnen, haben in Weinheim einen Job gefunden. Das WHG ist eine von zwei Pilot-schulen in Baden-Württemberg, in denen man gezielt besonders guten Schülern Angebote macht. Aber auch die angegriffene Ukraine will ihre klügsten Köpfe an das Land binden. Die ukrainische Mathematik-Schülermeisterin sitzt auch an einem der Tische.

Gabriele Franke schätzt und lobt die Weinheimer Bildungskette, zu der auch die Bildungslotsen von Integration Central gehören. Der Verein – überwiegend getragen von der

Stadt und der Freudenberg Stiftung – ist an der Schnittmenge von Bildung und Integration in seinem Element. Die „Eltern-Infocafés“ gibt es schon lange – für Familien mit Migrationshintergrund, die das deutsche Bildungssystem besser verstehen lernen sollen. Für Familien der Sprachfördergruppen sind sie neu und werden nach und nach von allen Bildungslotsinnen angeboten. Die Eltern können hier erleben, wie ihre Kinder an den Schulen Deutsch lernen, lernen, wie sie sie zuhause unterstützen können und welche spielerischen Möglichkeiten sich hieraus auch für sie selbst und ihren Familienalltag ergeben. Sie können so wichtige Lernbegleiter ihrer Kinder werden.

Astrid Schauder und ihre Kollegin Britta Müller informieren die Mütter und ihre Kinder auch über mögliche Unterstützungs- und Freizeitangebote in der Stadt. „Ich bin sehr froh über dieses Bildungsnetzwerk in Weinheim“, erklärt die Rektorin. Genauso ist die Schulsozialarbeit eingebunden, manchmal hilft auch die Psychosoziale Familienberatung am Marktplatz, dass kein Kind verloren geht. Es geht ums Ankommen und um den Zustand der Seele.